

5 Einwohnerzahlen/Familien in der Stadt und im Kreis Schleusingen in den Jahren 1298 bis 1945¹

Jahr	Einwohner in der Stadt Schleusingen insgesamt	Jüdische Einwohner der Grafschaft/ des Kreises Schleusingen	Jüdische Einwohner der Stadt Schleusingen
1298			Anzahl unbekannt ²
1348/1349			Anzahl unbekannt ³
1526			Familie Joseph ⁴
1527			Familie Joseph ⁵
1532			Familie Joseph ⁶
1535	252 Bürger und 41 Hausgenossen ⁷		
1536			Familie Jacob ⁸
1537			Familie Joseph, Familie Michel ⁹

¹ Die Quellen geben entweder die Anzahl der Familien an oder die Anzahl der einzelnen Einwohner. Die Verfasserin vermerkt durch den Hinweis „Familie“, wenn es um deren Anzahl geht. Jede andere Zahl steht für die Zahl der Einwohner. Bei Leerfeldern innerhalb der Tabelle konnten keine Angaben gefunden werden.

² Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 12 verweist auf die „Germania-Judaica“, in der die 1298 von Röttingen/Franken kommenden und durch Schleusingen ziehenden Rintfleisch-Banden erwähnt werden. Ebenso belegen **Neufeld, Siegbert** (1917), S. 58 f. und **Barzen, Rainer** (2002), S. 324 die Pogrome an Juden in Schleusingen durch Rintfleisch. **Haverkamp** konkretisiert den Zeitraum der gesicherten Ansiedlung durch Juden in Schleusingen im Zeitraum von 1251–1300; Vgl. **Haverkamp, Alfred** (2002): Kommentiertes Kartenwerk, Karten C 4.3, C 2.3, A 4.4, A 2.4), von 1301–1350; Vgl. **Haverkamp, Alfred** (2002): Kommentiertes Kartenwerk, Karten C 4.4, C 2.4, A 4.5, A 2.5, F 4, D 4 und Vgl. **Haverkamp, Alfred** (2002), S. 319.

³ Vgl. **Haverkamp, Alfred** (2002), S. 319 und Vgl. **Haverkamp, Alfred** (2002): Kommentiertes Kartenwerk, Karten D 4, C 4.4 belegen Pestverfolgungen von Juden in Schleusingen. Vgl. **Cluse, Christoph** (2002), S. 232: Er konkretisiert diese auf die Monate zwischen November 1348 und Februar/März 1349.

⁴ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion VI, Nr. 31. Über die Anstellungsbedingungen des jüdischen Arztes Joseph bei den Grafen von Henneberg in der Urkunde vom 29.09.1524: Vgl. **Koch, Ernst**: Ein jüdischer Arzt im Dienste der Grafen zu Henneberg. In: Meininger Tageblatt vom 20.09.1908, S. 1.

⁵ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion VI, Nr. 636, Blatt 8–20.

⁶ Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 117.

⁷ Vgl. **Keyser, Erich (Hg.)**: Deutsches Städtebuch. Handbuch deutscher Geschichte. Bd. II: Mitteldeutschland. o. V., Stuttgart 1941, S. 670 (Anzahl mit Vorstädten).

⁸ ThStA Meiningen: Sektion VI, Nr. 564. **Litt** geht davon aus, dass der Jude Jacob der Vorsteher der Henneberger Judenschaft war, da das jährliche Schutzgeld in seinem Haus abgeliefert werden sollte. Vgl. **Litt, Stefan** (2003), S. 92. Gleichzeitig war er auch Arzt und Händler. Vgl. a.a.O., S. 168 f. Zusätzlich gibt Litt sechs weitere Familienmitglieder an, die er aus verschiedenen Quellen rekonstruiert. Vgl. a.a.O., S. 166.

⁹ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion VI, Nr. 564, Blatt 84–92. Dass der Jude Michel eine außergewöhnliche Stellung innehatte, zeigt sich u. a. darin, dass er gleichzeitig und unter dem Schutz mehrerer Fürsten, von Kaiser, König und Kurfürsten stand, Geschäftsverbindungen in großen Teilen Mitteleuropas hatte, Summen von mehreren zehntausend Gulden verliert und Häuser u. a. in Hannover, Schwabach, Berlin, Frankfurt/Oder und Schleusingen besaß. Vgl. **Ries, Rotraud**: Jüdisches Leben in Niedersachsen im 15. und 16. Jahrhundert. Hannover 1994, S. 57–60. Auf „Händel und Irrungen“ des Juden Michel aus Schleusingen geht ausführlich **Löwenstein, Uta**: Quellen der

1543		19 Familien ¹⁰	
1552		25 Familien ¹¹	Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ¹²
1553			Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ¹³
1554		18 Familien ¹⁴	Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ¹⁵
1555		19 Familien ¹⁶	Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ¹⁷
1556	1880 ¹⁸		Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ¹⁹
1557			Familie Jacob, Sohn Elias, Schwiegersohn Nathan ²⁰
1563			Jude Jacob ²¹
1572	1410 ²²		
1585	1903 ²³		
1588	1840 ²⁴		
1606	2176 ²⁵		
1611	2265 ²⁶		
1618	1920 ²⁷		

Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv 1267–16. o. V., Wiesbaden 1989, S. 295–297 ein.

¹⁰ Vgl. **Litt, Stefan** (2003), S. 128.

¹¹ Vgl. **Human, Armin** (1898), S. 7. Vgl. **Litt, Stefan** (2003), S. 128: Er gibt 31 Haushalte in 16 Orten der Grafschaft an.

¹² Vgl. ThStA Meiningen: Sektion IV, Nr. 359, Blatt 10–14.

¹³ Vgl. Ebenda.

¹⁴ Vgl. **Litt, Stefan** (2003), S. 128.

¹⁵ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion IV, Nr. 359, Blatt 10–14.

¹⁶ Vgl. **Litt, Stefan** (2003), S. 128.

¹⁷ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion IV, Nr. 359, Blatt 10–14.

¹⁸ Vgl. **Mauersberg, Hans**: Besiedlung und Bevölkerung des ehemaligen Amtes Schleusingen. o. V., Würzburg 1938, S. 47.

¹⁹ Vgl. ThStA Meiningen: Sektion IV, Nr. 359, Blatt 10–14.

²⁰ Ebenda.

²¹ Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 151. Als letzter Jude verlässt Jakob die Residenzstadt Schleusingen. Er kehrt in seine Geburtsstadt Friedberg zurück. Nothnagel stellt fest, dass danach in Schleusingen 141 Jahre für Juden kein Zuzugsrecht bestand. Vgl. a.a.O., S. 117. Vermutlich ist dieser „Jude Jacob“ der, der als „Arzt von Schleusingen“ mit dem Namen „Jude Lew Eisenmann von Friedberg“ 1562 Erwähnung findet. Vgl. **Battenberg, Friedrich** (1995), Bd. 1, S. 367. Laut Mitteilung des Historikers **Johannes Hag** aus Frankfurt am Main an die Verfasserin per Email am 7.01.2010 ist Abraham Schleusingen der Sohn des Jakob aus Schleusingen und der Bruder des Amschel Schleusingen. Er hatte in die Familie, die im „Haus zur Flasche“ in Frankfurt am Main wohnte, eingeheiratet. Gütle (Gütlin) hieß seine Gattin. Der Grabstein des Abraham ist noch in Frankfurt zu sehen.

²² Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 47. Für die Grafschaft Henneberg errechnet er 5947 Einwohner.

²³ Vgl. a.a.O., S. 49. Für die Grafschaft Henneberg errechnet er 6304 Einwohner.

²⁴ Vgl. **Höhn, Wilhelm**: Aus der Entwicklung und Geschichte des Kreises Schleusingen 1815–1915. In: Schriften des Hennebergischen Geschichtsvereins. Jahrgang 1915, Nr. 8, S. 17.

²⁵ Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 49. Für die Grafschaft Henneberg errechnet er eine Einwohnerzahl von 7740.

²⁶ Vgl. a.a.O., S. 49.

²⁷ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 17.

1624	1920 ²⁸		
1631	1813 ²⁹ = 403 Familien ³⁰		
1634	373 Familien ³¹		
1646	1151 ³² /1738 ³³		
1648	126 Familien ³⁴		
1649	504 ³⁵ = 126 Familien ³⁶ =		
1659	263 Familien ³⁷		
1700	1513 ³⁸		
1704		10 Familien ³⁹	Familie Bachheimer mit 9 weiteren Familien ⁴⁰
1705			Familie Bachheimer, Joseph und Nathan Hirsch ⁴¹
1713			7 Familien ⁴²
1718			7 Familien ⁴³
1724			6 Familien ⁴⁴
1725			26 ⁴⁵
1750			Familien: Wolff, Assur Marx, Raphael Hertz, David Hertz, Michael Hertz ⁴⁶

²⁸ Vgl. a.a.O., S. 20 und Vgl. **Schütz, Carl von**: Ortsneckereien aus dem Kreis Schleusingen und Umgegend. In: Henneberger Heimatblätter. Monatsschrift für Hennebergische Geschichte, Heimat- und Volkskunde, Sprache und Literatur. Beilage zur „Suhler Zeitung“, Zweiter Band (Jahrgang 1924–1928), Mai 1925, Nr. 5, S. 17.

²⁹ Vgl. **Keyser, Erich** (1941), S. 670. Vgl. **Wölfing, Günther**: Kleine Henneberger Landeskunde: Südthüringen. 2. Aufl., Verlag Frankenschwelle, Hildburghausen 1997, S. 66. Er geht von ca. 2000 Einwohnern aus.

³⁰ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 36.

³¹ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1908), S. 97. **Pleiss** gibt die Stärke der „hennebergischen Mannschaft“ im Jahr 1633 mit 339 und im Jahr 1639 mit nur noch 139 an, d. h. dass die Bevölkerung binnen sieben Jahre um ein Drittel geschrumpft war. Vgl. **Pleiss, Detlev**: Bevölkerungsschwund und Wiederbevölkerung des Henneberger Landes 1631–1660 im Spiegel der Kirchenbücher, S. 189. In: Hennebergisch-Fränkischer Geschichtsverein (Hg.) Jahrbuch 2004, Band 19, S. 155–217.

³² Vgl. **Brauns, (o. A.)**: Schleusingens Erwerbstätigkeit zu Anfang des dreißigjährigen Krieges. In: Schriften des Hennebergischen Geschichtsvereins. Jahrgang 1917, Nr. 10, S.16–26, S. 20. Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 45. Er gibt für die Grafschaft Henneberg im Jahre 1646 eine Seelenzahl von 3234 an.

³³ Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 58 und Vgl. a.a.O., S. 45. Er gibt für die Grafschaft Henneberg im Jahre 1646 eine Seelenzahl von 3234 an.

³⁴ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 36.

³⁵ Vgl. **Eggebrecht, Siegfried**: Die Stadt Schleusingen im dreißigjährigen Krieg. 15. Fortsetzung, In: HBK vom 19.11.1934, Beilage, S. 2.

³⁶ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1908), S. 97.

³⁷ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 36.

³⁸ Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 60.

³⁹ Vgl. **Kühnert, Herbert** (1944), S. 26.

⁴⁰ Vgl. **Juncker, Christian** (1705), S. 373.

⁴¹ Vgl. **Kühnert, Herbert** (1944), S. 27.

⁴² Vgl. a.a.O., S. 28. Neben der Familie Bachheimer leben in Schleusingen die Familien von David Hertz, Sussmann Israel, Salomon Abraham, Abraham Henoah, Joel Israel, Moses Alexander.

⁴³ Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 69.

⁴⁴ Vgl. **Kühnert, Herbert** (1944), S. 34.

⁴⁵ Vgl. a.a.O., S. 40.

1790	2245 ⁴⁷		
1792	2045 ⁴⁸		
1793	2245 ⁴⁹		
1816	2254 ⁵⁰		24 ⁵¹
1817	2146 ⁵²		24 ⁵³
1818	2004 ⁵⁴		24 ⁵⁵
1819	2014 ⁵⁶	297 ⁵⁷	29 ⁵⁸
1820	2180 ⁵⁹		51 ⁶⁰
1821	2354 ⁶¹		46 ⁶²
1822	2347 ⁶³	327 ⁶⁴	46 ⁶⁵
1823	2370 ⁶⁶		46 ⁶⁷
1825	2598 ⁶⁸		45 ⁶⁹
1828	2660 ⁷⁰	341 ⁷¹	39 ⁷²
1829			39 ⁷³
1830			40 ⁷⁴
1831	2676 ⁷⁵	376 ⁷⁶	43 ⁷⁷
1832	2680 ⁷⁸	384 ⁷⁹	45 ⁸⁰

⁴⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Landratsamt Schleusingen, Nr. 351/1815. Der Schutzjude Joseph Wolff wohnte mit seiner Familie genau wie die Schutzjuden Raphael Hertz und Michael Hertz im 1. Viertel der Stadt, David Hertz hatte einen Freihandelspass und wohnte ebenfalls mit seiner Familie dort, allerdings in seinem eigenen Haus (Dorn'sches Haus – Lange Gasse/Bertholdstraße 142). Assur Marx (identisch mit dem Hofjuden Ascher Ben Mardochai), der Schwiegersohn von David Hertz, wohnte im 2. Viertel der Stadt, im Sauerbier'schen Haus.

⁴⁷ Vgl. **Mauersberg, Hans** (1938), S. 69.

⁴⁸ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 24.

⁴⁹ Vgl. **Brauns** (1917), S. 20.

⁵⁰ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50.

⁵¹ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 447/1986.

⁵² Vgl. Ebenda.

⁵³ Vgl. Ebenda.

⁵⁴ Vgl. Ebenda.

⁵⁵ Vgl. Ebenda.

⁵⁶ Vgl. Ebenda.

⁵⁷ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3027.

⁵⁸ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 447/1986.

⁵⁹ Vgl. Ebenda.

⁶⁰ Vgl. Ebenda.

⁶¹ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 13/991.

⁶² Vgl. Ebenda.

⁶³ Vgl. Ebenda.

⁶⁴ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

⁶⁵ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 13/991.

⁶⁶ Vgl. Ebenda.

⁶⁷ Vgl. Ebenda.

⁶⁸ Vgl. Ebenda.

⁶⁹ Vgl. Ebenda.

⁷⁰ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 411/1717.

⁷¹ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3027.

⁷² Vgl. Ebenda.

⁷³ Vgl. Ebenda.

⁷⁴ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁷⁵ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 411/1717.

⁷⁶ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁷⁷ Vgl. Ebenda.

⁷⁸ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50. Bei **Moczarski, Heidi; Salier, Hans-Jürgen** (1997), S. 106 werden 2725 Einwohner angegeben.

⁷⁹ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

1833		384 ⁸¹	47 ⁸²
1834		409 ⁸³	48 ⁸⁴
1836		430 ⁸⁵	
1837	3004 ⁸⁶	444 ⁸⁷	55 ⁸⁸
1838		456 ⁸⁹	
1839		469 ⁹⁰	
1840	3067 ⁹¹	481 ⁹²	61 ⁹³
1841		492 ⁹⁴	
1843	3257 ⁹⁵	478 ⁹⁶	74 ⁹⁷
1844		492 ⁹⁸	
1845		503 ⁹⁹	
1846	3198 ¹⁰⁰	463 ¹⁰¹	82 ¹⁰²
1847			81 ¹⁰³
1849	3224 ¹⁰⁴	448 ¹⁰⁵	88 ¹⁰⁶
1852	3213 ¹⁰⁷	426 ¹⁰⁸	87 ¹⁰⁹
1853			76 ¹¹⁰
1855	3091 ¹¹¹	381 ¹¹²	80 ¹¹³
1858	3112 ¹¹⁴	366 ¹¹⁵	92 ¹¹⁶

⁸⁰ Vgl. Ebenda.

⁸¹ Vgl. Ebenda.

⁸² Vgl. Ebenda.

⁸³ Vgl. Ebenda.

⁸⁴ Vgl. Ebenda.

⁸⁵ Vgl. Ebenda.

⁸⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 411/1717.

⁸⁷ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57. Von den 444 Juden in Kreis lebten 276 in Schwarzza, 113 in Heinrichs und 55 in Schleusingen.

⁸⁸ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁸⁹ Vgl. Ebenda.

⁹⁰ Vgl. Ebenda.

⁹¹ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50.

⁹² Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁹³ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

⁹⁴ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁹⁵ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

⁹⁶ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028. Alle 478 Juden sind ohne Staatsbürgerrecht.

⁹⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

⁹⁸ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

⁹⁹ Vgl. Ebenda.

¹⁰⁰ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 130/2398.

¹⁰¹ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3028.

¹⁰² Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 130/2398.

¹⁰³ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

¹⁰⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 130/2398.

¹⁰⁵ Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 156.

¹⁰⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 432/1264.

¹⁰⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 130/ 2398.

¹⁰⁸ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹⁰⁹ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 432/1264.

¹¹⁰ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 505/1388. Aus dem ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 303 geht hervor, dass die Zahl der Gemeinde-Mitglieder im Jahre 1853 70 jüdische Einwohner beträgt, wovon 15 Gemeinde-Mitglieder volljährig sind.

¹¹¹ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50.

¹¹² Vgl. a.a.O., S. 57.

¹¹³ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 432/1264.

¹¹⁴ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50.

1861	3010 ¹¹⁷	344 ¹¹⁸	94 ¹¹⁹
1864	3107 ¹²⁰		93 ¹²¹
1867	3263 ¹²²		
1871 ¹²³	3323 ¹²⁴	266 ¹²⁵	89 ¹²⁶
1875	3372 ¹²⁷		
1876	3374 ¹²⁸		
1877	3370 ¹²⁹		
1880	3562 ¹³⁰	234 ¹³¹	74 ¹³²
1883	3562 ¹³³		
1885	3613 ¹³⁴	200 ¹³⁵	89 ¹³⁶
1890	3759 ¹³⁷		43 ¹³⁸
1894	3814 ¹³⁹		
1895	3861 ¹⁴⁰	210 ¹⁴¹	46 ¹⁴²
1899	3963 ¹⁴³		46 ¹⁴⁴
1900	4188 ¹⁴⁵		44 ¹⁴⁶
1901			46 ¹⁴⁷
1902			44 ¹⁴⁸
1903			44 ¹⁴⁹

¹¹⁵ Vgl. a.a.O., S. 57.

¹¹⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 432/1264.

¹¹⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

¹¹⁸ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹¹⁹ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

¹²⁰ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 50.

¹²¹ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/3.

¹²² Vgl. Ebenda.

¹²³ 1871 lebten 5.120.000 Juden im Deutschen Reich, was einem Anteil von 1,25 % der Bevölkerung entsprach. Vgl. **Pulzer, Peter**: Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich 1867–1914. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh 1966, S. 18. In Schleusingen betrug der jüdische Bevölkerungsanteil zu diesem Zeitpunkt 2,6 % und ist damit überdurchschnittlich.

¹²⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 579/ 7.

¹²⁵ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹²⁶ Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 126.

¹²⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/8a.

¹²⁸ Vgl. Ebenda.

¹²⁹ Vgl. Handbuch der Preußischen Provinz Sachsen. Verlag E. Baensch, Magdeburg 1877, S. 420–423.

¹³⁰ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/8a und HBK vom 26.1.1881, S. 1.

¹³¹ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹³² Vgl. **Nothnagel, Hans** (1998), S. 126.

¹³³ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/8a.

¹³⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 605/8.

¹³⁵ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹³⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 505/1388.

¹³⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 816/4.

¹³⁸ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 69.

¹³⁹ Vgl. a.a.O., S. 72.

¹⁴⁰ Vgl. Ebenda.

¹⁴¹ Vgl. **Höhn, Wilhelm** (1915), S. 57.

¹⁴² Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 22/664.

¹⁴³ Vgl. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Schleusingen für die Jahre 1895–1899, S. 27.

¹⁴⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 22/664.

¹⁴⁵ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 75.

¹⁴⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 22/664.

¹⁴⁷ Vgl. Ebenda.

¹⁴⁸ Vgl. Ebenda.

1905	4311 ¹⁵⁰		43 ¹⁵¹
1907	4286 ¹⁵²		
1910 ¹⁵³	4478 ¹⁵⁴	212 ¹⁵⁵	28 ¹⁵⁶
1916	3849 ¹⁵⁷		
1917	4021 ¹⁵⁸		
1919	4255 ¹⁵⁹		
1920	4182 ¹⁶⁰		
1922	4438 ¹⁶¹		
1924	4400 ¹⁶²		
1925 ¹⁶³	4318 ¹⁶⁴	171 ¹⁶⁵	26 ¹⁶⁶
1926			25 ¹⁶⁷
1927	4360 ¹⁶⁸		
1928	4552 ¹⁶⁹		
1929	4603 ¹⁷⁰		30 ¹⁷¹
1930	4643 ¹⁷²		28 ¹⁷³
1931	4584 ¹⁷⁴		28 ¹⁷⁵
1932	4616 ¹⁷⁶		28 ¹⁷⁷
1933 ¹⁷⁸	4559 ¹⁷⁹	165 ¹⁸⁰	33 ¹⁸¹

¹⁴⁹ Vgl. Ebenda.

¹⁵⁰ Vgl. **Roßteuscher, Fritz** (1994), S. 75.

¹⁵¹ Vgl. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Schleusingen 1905–1909, S. 101. Die Einwohnerzahl bezieht sich auf das Einzugsgebiet Schleusingen, Fischbach, Geisenhöhn, Gethles, Gottfriedsberg, Heckengereuth, Rappelsdorf und Ratscher.

¹⁵² KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 285/54.

¹⁵³ 1910 betrug der jüdische Bevölkerungsanteil bei einer Anzahl von 615.000 Juden in Deutschland unter ein Prozent. Vgl. **Pulzer, Peter** (1966), S. 18. In Schleusingen sank der jüdische Bevölkerungsanteil auf 0,6 %.

¹⁵⁴ HBK vom 25.10.1919, S. 3.

¹⁵⁵ Vgl. **Mundt, Karl**: Unser Kreis Schleusingen. Ein Heimatbuch für Schule und Haus. o. V., Suhl 1925, im Anhang (o. S.): Anzahl der Juden in Schleusingen: 28, in Suhl: 144, in Benshausen: 1, in Dillstädt: 1, in Heinrichs: 12, in Schwarza: 25, in Stützerbach: 1.

¹⁵⁶ Vgl. Ebenda.

¹⁵⁷ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, 91.

¹⁵⁸ Vgl. Ebenda.

¹⁵⁹ Vgl. HBK vom 25.10.1919, S. 3.

¹⁶⁰ Vgl. **Schütz, Carl von** (1925), S. 7.

¹⁶¹ Vgl. Ebenda.

¹⁶² Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁶³ 1925 lebten in Deutschland 564.000 Juden, was 0,93 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Vgl. **Hirsch Rudolf; Schuder, Rosemarie** (1987), S. 740. In Schleusingen betrug der Anteil ca. 0,6 %.

¹⁶⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁶⁵ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, 92. Von den 171 Juden im Kreis sind 26 aus Schleusingen, 121 aus Suhl, 7 Juden aus Heinrichs, 2 aus Schmiedefeld, 15 aus Schwarza.

¹⁶⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 99/2423.

¹⁶⁷ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 671/7.

¹⁶⁸ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁶⁹ Vgl. HBK vom 3.01.1930, S. 3.

¹⁷⁰ Vgl. Ebenda.

¹⁷¹ Vgl. Ebenda.

¹⁷² Vgl. HBK vom 6.01.1932, S. 3.

¹⁷³ Vgl. Ebenda.

¹⁷⁴ Vgl. Ebenda.

¹⁷⁵ Vgl. Ebenda.

¹⁷⁶ Vgl. HBK vom 5.01.1933, S. 3 und KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 758/4. Hier wird vermerkt, dass es sich um 8 jüdische Ehepaare handelt.

¹⁷⁷ Vgl. Ebenda.

1934	4538 ¹⁸²		33 ¹⁸³
1935	4538 ¹⁸⁴		33 ¹⁸⁵
1936	4590 ¹⁸⁶		28 ¹⁸⁷
1937	4736 ¹⁸⁸		23 ¹⁸⁹
1938	4624 ¹⁹⁰		20 ¹⁹¹
1939	4736 ¹⁹²		19 ¹⁹³
1940	4624 ¹⁹⁴		11 ¹⁹⁵
1941	4993 ¹⁹⁶		
1942			11 ¹⁹⁷
1945	7424 ¹⁹⁸		— ¹⁹⁹

¹⁷⁸ Im Deutschen Reich beträgt der jüdische Bevölkerungsanteil im Juni 1933 0,77%, im Kreis Schleusingen sind es 1,38%.

¹⁷⁹ Vgl. HBK vom 5.01.1934, S. 3.

¹⁸⁰ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, 93. Von den 165 Juden im Kreis sind 81 Männer und 84 Frauen.

¹⁸¹ Vgl. HBK vom 5.01.1934, S. 3.

¹⁸² Vgl. HBK vom 5.01.1935, S. 3.

¹⁸³ Vgl. Ebenda.

¹⁸⁴ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 694/3. Die Einwohnerzahl von 4538 untergliedert sich in: 4519 Deutsche, 12 Tschechen, 2 Holländer, ein Schwede, einer aus den USA, ein Österreicher. Die Zugehörigkeit zur Religion wird folgendermaßen angegeben: 4348 evangelisch, 104 katholisch, 33 jüdisch, 4 anderer Weltanschauung, 49 Dissidenten.

¹⁸⁵ Vgl. Ebenda.

¹⁸⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁸⁷ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 918.

¹⁸⁸ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁸⁹ Vgl. HBK vom 2.01.1939, S. 3.

¹⁹⁰ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁹¹ Vgl. HBK vom 2.01.1939, S. 3.

¹⁹² Vgl. Ebenda.

¹⁹³ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6. Aus den Unterlagen des ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3034 geht hervor, dass am 12.06.1939 folgende jüdischen Personen in Schleusingen wohnten: Familie Daniel zu viert, Familie Theobald Götz zu viert, Moses und Hedwig Götz, Hermann und Klara Lang, Lina Lang, Recha Süßmann. Die Namen Harry Lang, Oskar und Frieda Schwab sind mit Rot durchgestrichen und mit dem Vermerk versehen: „Shanghai am 10.7.1939“.

¹⁹⁴ Vgl. HBK vom 18.09.1940, S. 5.

¹⁹⁵ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 918. Datum vom 25.05.1940.

¹⁹⁶ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 788/6.

¹⁹⁷ Rekonstruiert anhand der Daten im Kapitel 6.3: In Schleusingen lebten noch bis zum 10. Mai 1942 Margot, Lieselotte und ihre Eltern Julius und Frieda Daniel. Ebenfalls bis zu ihrer Verhaftung sind Herbert und Siglinde mit ihren Eltern Theobald und Sara Götz in der Stadt. Im September 1942 wurden die letzten jüdischen Schleusinger, Hermann, Klara und Lina Lang verhaftet und nach Theresienstadt deportiert.

¹⁹⁸ Vgl. KrA Hildburghausen: Bestand Schleusingen, 815/7.

¹⁹⁹ Vgl. ThStA Gotha: Landratsamt Schleusingen, Nr. 3044: Am 16.11.1945 gibt es den Hinweis „Fehlanzeige!“ zu jüdischen Familien in Schleusingen.